



IPA Haftgrund

Werk trockenmörtel zur Herstellung von Spritzbewurf (Haftbrücken) auf mineralischen Untergründen

E11

Produktbeschreibung:

IPA Haftgrund ist ein gebrauchsfertiger Werk trockenmörtel gemäß DIN 18557, der Mörtelgruppe P III nach DIN 18550, zur Herstellung von Spritzbewurf (Haftbrücken) auf mineralischen Baustoffoberflächen.

Prüfzeugnis:

Gutachten Dr. Günther Böttcher.

Anwendungsgebiete:

IPA Haftgrund dient als Haftvermittler zwischen mineralischen Baustoffoberflächen und allen IPA- Putzsystemen für den Innen- und Außenbereich. Nach Vorbehandlung mit DURIPAL ist IPA Haftgrund auch auf salzbelasteten Baustoffen anwendbar. Je nach Putzsystem und Anwendungsfall wird IPA Haftgrund volldeckend oder netzartig aufgebracht.

Wirkungsweise/Eigenschaften:

IPA Haftgrund verbessert die Haftvermittlung zwischen Baustoffoberfläche und dem Putzsystem, sowohl bei trockenen als auch bei nassen Untergründen.
Der ausgehärtete Spritzbewurf ist diffusionsfähig.

Technische Daten

Materialbasis	Mineralische Bindemittel und Zuschläge	
Farbe	hellgrau	
Verarbeitungszeit	ca. 25 - 40 Minuten je nach Witterung	
Druckfestigkeit nach 28 Tagen	20,0 N/mm ²	
Biegezugfestigkeit nach 28 Tagen	8 N/mm ²	
Haftzugfestigkeit auf Beton nach 28 Tagen	2,2 N/mm ²	
Frischmörtelrohichte	1,9 kg/dm ³	
Rohichte	1,75 kg/dm ³	
Verbrauch		
Netzartig	4,0 kg/m ²	
volldeckend	8,0 kg/m ²	
Dicke cm	Lambda W/mK	Wasserdampfdiffusion μ
0.5	0.400	8
1.0	0.400	12
Lagerfähigkeit	Ca. 6 Monate	
Lieferform	30 kg Sack mit Polyeinlage	



IPA Haftgrund

Werk trockenmörtel zur Herstellung von Spritzbewurf (Haftbrücken) auf mineralischen Untergründen

Verarbeitungshinweise

Vorbehandlung:

Den vorhandenen Putz- bzw. bindestörende Stoffe bis auf das Rohmauerwerk, mindestens 60 cm über die sichtbare Feuchtigkeitsgrenze, entfernen.
Gips, Holzreste und ähnliche Fremdstoffe beseitigen.
Morsches Fugennetz ca. 1-2 cm tief auskratzen, Flächen mit festem Besen abfegen. den Bauschutt möglichst trocken entfernen.

Salzbehandlung mit DURIPAL:

Bei Salzbelasteten Baustoffen ist zur Verhinderung des Salztransportes vor dem Aufbringen des Putzsystems eine Salzbehandlung mit DURIPAL im Flutverfahren vorzunehmen.

Verbrauch: Bei einmaligem Fluten ca. 0,3-0,5 l/m². Es dürfen hierbei nur kleine Flächen mit DURIPAL im Sprüh- oder Flutverfahren bearbeitet werden.
Der nachfolgende Spritzbewurf ist unverzüglich aufzubringen (siehe Produktmerkblatt DURIPAL).

Spritzbewurf

Mischanleitung:

Sackinhalt (30 kg) mit 6 l Brauchwasser intensiv im Mischer mischen.

Bei geeigneter Putzmaschine
300 Umdrehungen/Stunde

Mischzeit:

Zwangsmischer ca. ca. 2 Minuten

Freifallmischer ca. 4 Minuten

Erfolgt keine Salzbehandlung sind die gereinigten Flächen mit Brauchwasser vorzunässen.

Der Spritzbewurf wird von Hand oder maschinell je nach Putzsystem netzartig oder volldeckend aufgebracht.

Zur besseren Haftung der Putzsysteme ist die Oberfläche der Haftbrücke spritzrau zu belassen.

Vor Aufbringen des nachfolgenden Putzsystems soll die Haftbrücke mindestens 4 Stunden anziehen. bei abgetrockneter Oberfläche ist diese mit Brauchwasser vorzunässen.

Spritzbewurfauftrag bei IPA Putzsystemen

Putzsystem	Innen	Außen
Sanierputz/Fassade	netzartig	netzartig
Sanierputz/erdberührte Bauteile	volldeckend	
Sockelputz	volldeckend	
Sperrputz	volldeckend	volldeckend

Zu beachten:

a) Für Ausführung und Nachbehandlung des IPA Haftgrund gelten die Richtlinien für Putz nach DIN 18550, d.h. Vermeidung von Hitze, Frost und starkem Wind bei der Ausführung und mindestens 24 Stunden danach, sowie ausreichend lange Feuchthaltung.

b) Glas, Holz, Einbauteile gegen Materialverschmutzung schützen!

Verschmutzte Teile sofort mit Wasser intensiv reinigen. Reinigung der Arbeitsgeräte und Mischer nur mit Wasser.

Sicherheitsratschläge:

IPA Haftgrund, IPA E 64 Ausgleichsmörtel, IPA E 64 Sanierputz und DURIPAL wirken aufgrund ihrer Alkalität ätzend.

Die angeordneten Schutzmaßnahmen der chem. Berufsgenossenschaft sind unbedingt einzuhalten. Mit Handschuhen und Schutzbrillen arbeiten. Hautkontakt mit dem Produkt vermeiden. Zum besseren Schutz der Hände sind diese mit einer Handschutzkreme einzukremen. Materialspritzer auf der Haut sowie im Auge sofort mit viel Wasser ausspülen und danach umgehend einen Arzt aufsuchen.

Stand: 01/18